



Vorbereitung zum Gottesdienst



Splitterkreuz des Künstlers Ludger Hinse

## **Einführung in die Thematik des Valentinsgottesdienstes 2024: „Ein Segen für die Liebe – als Paar gemeinsam unterwegs“**

(Fr. 16.02.2024, 19:00 Uhr in St. Kilian in 50374 Ertstadt-Lechenich)

Liebe Paare,

es ist nicht gut, dass der Mensch alleine ist, so heißt es in der Genesis im ersten Buch Moses in der Schöpfungserzählung. Das haben wir auch vorhin in der Präsentation lesen können. Die hier Anwesenden haben selber aktiv einen Partner, eine Partnerin gewählt. Sie können daher über gute Erfahrungen der Bereicherung durch das Zusammensein sprechen, aber leider gibt es nichts ohne Rückseite. Manchmal ist das gemeinsame Unterwegssein auch anstrengend und je nach Situation und Temperament rückt mehr das Bereichernde in den Blick, oder, dass was einen ärgert, einen stört.

Ich denke, es ist gut, dass Sie mit dem Besuch des Gottesdienstes zum Valentinstag sich dafür entschieden haben, sich einen Moment der Besinnung zu gönnen. Zum einen, um dankbar das Gute und Bereichernde in den Blick zu nehmen, aber auch, um achtsam den Blick darauf zu lenken, wo ein Stück Arbeit zu tun bleibt, damit nicht, wie jemand es mal genannt hat, sich Enttäuschungswut ansammelt und den Alltag des Miteinanders belastet.

Ein Segen für die Liebe ist die große Überschrift für diese Gottesdienste zum Valentinstag. Das lateinische Wort für „segnen“ ist „benedicere“. Benedicere setzt sich aus bene für gut und dicere für sagen/reden zusammen. benedicere heißt also gut reden, etwas weitergefasst bedeutet es also, gut von und gut mit jemand reden und es hat noch weitere Bedeutungen, nämlich preisen, lobpreisen, also ein Lob aussprechen, den anderen anzuerkennen.

Wenn wir also einander ein Segen sein wollen, dann gehört es dazu, achtzugeben auf unsere Sprache, wohlwollend und anerkennend zu reden.

Gemeinsam unterwegs zu sein, ist schön, aber es ist, wie vorhin schon gesagt, nicht immer einfach. Wir haben unterschiedliches Tempo, unterschiedliche Bedürfnisse, was Nähe oder Abstand betrifft. Wir haben unterschiedliche Interessen und Abneigungen. Da gibt es also eine Menge zu koordinieren, was nicht immer einfach ist.

An dieser Stelle möchte ich das Splitterkreuz hier im Altarraum mit in unsere Überlegungen einbeziehen. Der Künstler Ludger Hinse erzählte, wie die Idee dazu aus einem zerbrochenen Kreuz entstanden ist, dessen Splitter er wieder zusammenfügen wollte zu einem Lichtkreuz, einem Symbol der Hoffnung. Auch wir tragen die Splitter und Verletzungen unseres gemeinsamen Weges in uns. Dieses Kreuz, das ja in wunderbarer Symbolik, das Senkrechte unseres Lebens zwischen Verwurzelung in der Erde und der Verbindung nach oben zum Himmel und die soziale Bewegung des einander Umarmens verknüpft, soll daher einladen, diese senkrechte Dimension unseres Glaubens, uns von Gott angenommen zu wissen, mit unserer sozialen Dimension des Umarmens mit Gesten und wertschätzenden, anerkennenden Worten zu verbinden, die wir im Miteinander zeigen und immer wieder einüben können. Das Farbenfrohe dieses Lichtkreuzes als Hoffnungssymbol kann uns dabei einladen, die Vielfalt in unserer Beziehung zu sehen.

Einer der schönsten Texte in der Bibel, was das gemeinsam unterwegsein betrifft, ist die Emmaus-Geschichte. Beim Erzählen und Zuhören wächst Verstehen. Wir können einander Segen sein, wenn wir uns mitteilen und einander zuhören, aufmerksam darauf achten, was der andere braucht, aber auch mitteilen, was wir brauchen, denn nur so kann Verstehen wachsen. (Walter Dreser)

**Gestaltung zum Thema:**

Es ist eine gute Tradition unsere Valentinsgottesdienste, dass wir in dieser „Versammlung“ nicht nur zuhören, sondern etwas miteinander tun. Sie als Paare sind nun eingeladen, sich eine von diesen Karten zu nehmen, auf denen die Umrisse eines Rucksacks gezeichnet sind. Bitte tauschen Sie sich dann aus, was Ihnen beim gemeinsamen Unterwegssein guttut. Bitte schreiben Sie dazu jeweils ein Stichwort in die Umrisse des Rucksacks, um sichtbar zu verdeutlichen, was Ihre Schätze für den gemeinsamen Weg sind, für die sie einander dankbar sind.

Aber es gibt ja auch die Splitter, die Reibungspunkte, die Entwicklungsaufgaben, die deutlich werden. Wenn Ihnen dazu etwas einfällt, schreiben sie es auf die Rückseite und schauen mal, jetzt hier oder später zu Hause, welche Schätze im Rucksack, dabei hilfreich sein könnten, diese Aufgabe zu lösen. Diese Karte sollen sie mitnehmen und können sie gerne wieder mal zur Hand nehmen, um dankbar das Gelingende in den Blick zu nehmen und auch die Aufgaben zu bedenken, die angegangen werden könnten.

(Walter Dreser)